

Abend-



Zeitung.

Vierzigster Jahrgang.

Neue Folge: Sechster Jahrgang.

N<sup>o</sup> 5.

Donnerstag, den 31. Januar.

1856.

Von dieser Zeitung erscheint wöchentlich eine Nummer von 2 Bogen; ein dazu gehöriges Literaturblatt wird von Zeit zu Zeit ausgegeben. — Der Preis des ganzen Jahrganges von 52 Nummern ist 8 Thlr., Inserate werden mit 1 Ngr. die gespaltene Petitzeile berechnet. Abonnement nehmen alle Postämter, Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen an. — Zusendungen für die Redaction bittet man unter der Adresse der Buchhandlung Heinrich Matthes in Leipzig per Post franco oder durch Buchhändler-Gelegenheit zu befördern. —

### Aus einem Familienleben.

Von Ernst Friese.

(Fortsetzung.)

„Siehst Du, brummte Leopold unter der Hand weiter — siehst Du, da war ich böse auf Ella, weil sie immer noch krank war oder sein wollte.“ —

Die kleine Hand auf seinen Lippen bewegte sich zwar graziös, aber doch sehr handgreiflich und verrätherisch. Leopold betrug sich als ein guter Christ, er küßte die Hand, die ihn schlug.

„Sie sehen, lieber Freund, sprach Lina fröhlich, daß wir es mit einem Menschen zu thun haben, der unverbesserlich ist. Gott stärke mich — aber mir graut mit Recht vor der Zukunft.“

„Mir auch, stöhnte Leopold, besonders wenn Du noch lange auf dem Gefrierpunkte stehen bleibst.“

Zwischen den Verlobten entspann sich nun ein lustiger Zwist mit eingestreuten Strafpredigten, eine jener Scenen, worin sich beide Theile so meisterhaft zu bewegen wußten, daß sogar Naturen wie Luther zum Lachen gereizt wurden. Aber diesmal leuchtete zwischendurch doch eine geheime Entrüstung Linas über den Leichtsin, womit Leopold die traurige Ge-

stalt Ella's zu einem bösen Genius des Hauses erhoben hatte.

Während dieses kleinen Lustspiels kam Luther nicht zur ruhigen Selbstbeherrschung, obwohl er ein dumpfes Mißbehagen in sich keimen fühlte. — Er verließ endlich das hadernde Brautpaar lachend und schritt dem Garten zu. Erst dort erwachten alle die widerstrebenden Gefühle in ihren verschiedenen Mischungen. Verdruß und Schaam und Stolz stritten sich heftig mit einander. Sie bäumten sich dann aber vereint gegen ein Eingeständniß seiner falschen Ansichten, wodurch er ein krankes Mädchen, einen Liebling der Familie gekränkt hatte!

Die Schatten des Abends brachen herein. Einzelne Sterne schimmerten matt am blauen Himmelszelt. Er lehnte sich an das Portal des Gartens und blickte mit gerunzelter Stirn über die köstlich-frischen, duftigen Wiesen des Thales hinweg. Kein Lusthauch störte die Unbeweglichkeit der Landschaft. Die Bäume ruhten im Silberlichte des Mondes, welcher heraufgezogen war, als noch die gluthrothen Streifen der Sonne am Horizonte gestanden hatten. Nur das Plätschern der kleinen, regsam Wellen des Baches stahl sich, wie eine beschwichtigende Me-